

Gemeinsamer Antrag Nr. 2

der Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen
der Fraktion ÖAAB/Christliche Gewerkschafter,
der Freiheitlichen Arbeitnehmer,
der AUG/UG - Alternative und Grüne GewerkschafterInnen/Unabhängige GewerkschafterInnen,
den Grünen Arbeitnehmern,
der Liste Perspektive,
der Arbeitsgemeinschaft unabhängiger ArbeitnehmerInnen,
des Gewerkschaftlichen Linksblocks,
der Kommunistischen Gewerkschaftsinitiative-International und
der Bunten Demokratie für Alle

an die 167. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
am 14. November 2016

KUNDINNENFREUNDLICHE ANPASSUNGEN IM NEUEN VOR-TARIFSYSTEM

Mit 6. Juli hat der Verkehrsverbund Ostregion (VOR) das bislang bekannte Zonensystem auf ein streckenbasiertes, rein elektronisch beauskunftetes Angebot umgestellt. Das bedeutet: KundInnen geben am Automaten oder im Ticketshop Abfahrts- und Zielort ein und bekommen einen Preis ausgewiesen, der auf einem speziellen Rechenprogramm beruht, das aufgrund seiner Komplexität nicht dargestellt werden kann.

Forderungen:

Die AK fordert den VOR auf, das neue Tarifsysteem so rasch wie möglich zu evaluieren und die auftretenden Mängel zu korrigieren:

- die AK fordert den VOR auf, in einer Bilanz der Tarifreform nach einem Jahr nachzuweisen, dass die Tarifreform aufkommensneutral umgesetzt wurde
- in Bezug auf die systembedingten Teuerungen braucht es dauerhafte Härtefallregelungen, die nicht zeitlich begrenzt sind und alle ZeitkartenkundInnen umfassen soll
- es gibt vereinzelt Strecken, die übergebühlich teurer werden. Auch hier braucht es eine dauerhafte Lösung bei der kundenfreundlichen Umsetzung der neuen Tarife
- die Buchung im Onlineshop muss kundenfreundlicher gestaltet werden

Begründung:

Die AK wird immer wieder von PendlerInnen um Unterstützung gebeten, bei denen die neuen Fahrkartenpreise erheblich teurer sind als bisher. Derzeit sieht der VOR im ersten Jahr eine Härtefallregelung vor, bei der die KundInnen alle Preissteigerungen von über 120 Euro ersetzt bekommen und im zweiten Jahr noch 50 Prozent. Ab dem dritten Jahr haben die KundInnen die Preissteigerungen in vollem Umfang zu tragen. Der AK liegen jedoch Beispiele mit empfindlichen Preissteigerungen von über 260 Euro jährlich (zB Münchendorf – Wien Südtirolerplatz) vor.

Der öffentliche Verkehr wird durch die öffentliche Hand finanziert, daher besteht aus Sicht der AK ein besonders hoher Anspruch an die Transparenz der Preisbildung bei den Fahrtkosten für Pendlerinnen und Pendler. Das System soll mehr Transparenz und Gerechtigkeit bringen, es gibt aber Preissteigerungen, die nicht erklärbar sind, da für vergleichbare Strecken sehr unterschiedliche Preise zu zahlen sind. Wie zB Schützen – Müllendorf bisher 673 Euro, neu 418 Euro; Ersparnis 255 Euro; Draßburg – Müllendorf bisher 418 Euro, neu 673 Euro; Teuerung 255 Euro.

Angenommen <input checked="" type="checkbox"/>	Zuweisung <input type="checkbox"/>	Ablehnung <input type="checkbox"/>	Einstimmig <input checked="" type="checkbox"/>	Mehrstimmig <input type="checkbox"/>
--	------------------------------------	------------------------------------	--	--------------------------------------